

Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen : vom 29. April 1950, in Dielsdorf

Autor(en): **Lattmann, H.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **48 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen Taxations-Reglements wurde zu Handen der Hauptversammlung folgender Antrag gestellt:

„An Stelle der vorgesehenen minimalen Taxation wird ein mittlerer Taxationsansatz verlangt, da die bewilligten Zuschläge im allgemeinen doch zu knapp ausfallen.“

Zufolge des unsicheren Wetters mußte der für den Nachmittag vorgesehene Ausflug auf den Weißenstein ausfallen. Die Teilnehmer begaben sich deshalb per Autocar nach dem prächtig renovierten Bad Attisholz, wo Herr Kantonsgeometer Strüby das Wort erhielt zu seinem Vortrag über die projektierte Sesselbahn auf den Weißenstein.

In vortrefflicher Weise gelang es dem Referenten, der Versammlung einen Einblick zu geben in die Mühen und Arbeiten, welche nötig waren, und welche auf Jahrzehnte zurückgehen, bis endlich der Bau der projektierten Bahn sichergestellt war. Man begriff den Referenten, wenn er seiner Freude darüber, daß der „Solothurner Berg“ nun erst recht der Allgemeinheit erschlossen werden kann, Ausdruck verlieh. Die Versammlung verdankte ihm den Vortrag mit anhaltendem Beifall. H. S.

Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen

vom 29. April 1950, in Dielsdorf

Die Verbundenheit unseres Berufsstandes mit der Landschaft findet immer wieder ihren Ausdruck in der Wahl des Tagungsortes für unsere Versammlungen. Diesmal galt der Besuch dem am Fuße der Lägern gelegenen Bezirkshauptort Dielsdorf.

Unter der vorzüglichen Leitung von Präsident Hofmann, Stein am Rhein, wurden die ordentlichen Vereinsgeschäfte rasch erledigt. An Stelle der zurücktretenden Vorstandsmitglieder, Goßweiler, Dübendorf, und Lattmann, Zürich, wählte die Versammlung die Kollegen H. Hofmann, Elgg, und M. Gagg, Zürich. Der Präsident verdankte auch Kollege Steingerger seine langjährige Tätigkeit in der Taxationskommission, an seine Stelle wurde Kollege H. Kleck von Thayngen gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt, und mit Akklamation wurde dem bisherigen Präsidenten A. Hofmann weiterhin die Leitung anvertraut.

Zu den Geschäften der Hauptversammlung wurde Stellung bezogen. Die Versammlung stimmte nach Aufklärung durch den Präsidenten der Übernahme der diesjährigen Hauptversammlung zu und bestimmte zugleich Schaffhausen als Tagungsort. Die Schaffhauser Kollegen erklärten sich bereit, die Organisation zu übernehmen; es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Tagung in der Munotstadt und seiner Umgebung einen besonderen Anziehungspunkt bilden wird, unserem nördlichsten Kanton einen Besuch abzustatten.

Die Versammlung nahm Stellung zu der Ersatzwahl in den Zentralvorstand. Der Anspruch unserer Sektion auf die Vakanz dürfte unbestritten sein. Zugleich ist zu berücksichtigen, daß die Berufsgruppe der Beamten Anspruch auf diesen Sitz hat. Als geeignetster Vertreter unserer Sektion und zugleich für die Beamten wurde Kollege Fritz Wild, Adjunkt

des Stadtgeometers Zürich, vorgeschlagen. Kollege Wild, der früher ein privates Vermessungsbureau leitete, besitzt auch das volle Vertrauen der frei erwerbenden Kollegen. Aus diesen Gründen fand die Nomination die einstimmige Unterstützung der Versammlung.

Die übrigen Traktanden wurden von der Versammlung ebenfalls genehmigt. Die noch verbleibenden Stunden wurden der Kollegialität gewidmet, und es sei einmal an dieser Stelle den Kollegen der herzlichste Dank ausgesprochen, die sich immer bereitfinden, die noch nicht mit einer Limousine ausgerüsteten Mitglieder zu unseren Tagungen hin- und zurückzuführen.

H. Lattmann

Vortrag von Ing. van Schagen vom 1. April 1950 im „Du Pont“, Zürich

Einer Zuhörerschaft von ca. 70 Personen gab Ing. Fritz van Schagen treffliche Orientierungen über die kulturtechnischen Probleme Hollands. Ich beschränke mich hier darauf, die wesentlichen Punkte festzuhalten, bzw. zu streifen.

Topographische Verhältnisse, Bodenverhältnisse, Wasserhaushalt, Bevölkerung.

Problemstellung: Welches ist der optimale landwirtschaftliche Ertrag unter Berücksichtigung obgenannter Faktoren und ihrer allfälligen Korrektur durch technische Maßnahmen? Andere Faktoren, die ebenfalls mitprofitieren, wie Gewerbe und Industrie usw., lassen wir hier außer Betracht.

Im großen und ganzen ist das ganze Land relativ eben. Markantere Terrainformen sind selten und werden gebildet von Moränenresten oder Sanddünen. Diese letzteren bilden im allgemeinen die meerseitigen Grenzen Hollands. Sonst aber sind nur weit ausgedehnte Mulden von wenigen Metern Tiefe vorhanden. Diese können eigentlich nur auf einer Höhenkurvenkarte überblickt werden.

Interessant ist auch die Tatsache, daß sich der NW-Teil Hollands um 1 mm pro Jahr senkt. Dadurch sind bereits größere Gebiete tiefer als die Meeresoberfläche. Durch Dämme (sog. Deiche), Schleusen und Pumpen wird der Wasserhaushalt im Poldergebiet geregelt.

Die Bodenverhältnisse variieren zwischen Sand-, Lehm-, Ton- und Moorboden. Nach ihrer Entstehung unterscheiden wir Ablagerungen durch Flüsse und durch das Meer. Meersalzgehalt: wo der Boden entwässert wurde, verschwindet das Salz in wenigen Jahren vollständig.

Fast die ganze Frage des Wasserhaushaltes dreht sich um das Grundwasser, resp. um die Höhe des Grundwasserstandes. Der Grundwasserspiegel liegt in der Größenordnung von 60–70 cm unter der Terrainoberfläche und wird in diesem Tiefenbereich konstant gehalten, kleinere Schwankungen sind lediglich bedingt durch die verschiedenen Wachstumsverhältnisse im Winter und im Sommer. Durch intensive Versuche mit Ertragsmessungen über die Wechselwirkungen zwischen Bodenart, Jahreszeit und Grundwasserstand sind die günstigsten Grundwasserstände ermittelt worden.